

Info ljn

Von: "Anja Schnizler" <a.schnizler@jagdschutzverband.de>
An: "Anja Schnizler" <a.schnizler@jagdschutzverband.de>
Datum: 09.10.2009 12:57

Anbei FACE-Diary für Sie z.Kt.

Schönes Wochenende
Gruß Schröder
<<...>>

Ø haid
Ø EU

Monika Schröder
Sekretariat Hauptgeschäftsführung
Deutscher Jagdschutz-Verband e.V.
Johannes-Henry-Straße 26
53113 Bonn
Tel.: +49 228 94 90 613
Fax.: +49 228 94 90 630

E-Mail: m.schroeder@jagdschutzverband.de

FACE EDI@RY

September
2009



Zusammenschluss der Verbände für Jagd und Wildtiererhaltung in der EU

DGV-Präsidium
z. K.

Bonn, 9.10.09

Wk.	Pr.	St.	Pr.	Pr.
Eing.		18 Okt. 2009		

Titelthemen

Führende Rolle für FACE beim IUGB

Vom 17. bis 22. August fand in Moskau (Russland) der 29. Kongress des Internationalen Verbands der Wildbiologen (IUGB) statt. Teilnehmer sind dabei typischerweise nicht nur Biologen, sondern auch Veterinäre, Soziologen, Ökonomen und Andere, die dort ihr Know-how sowie praktische Beispiele der menschlichen Dimensionen der Wildtiererhaltung einbringen. Seit jeher hat FACE die Arbeiten des Verbands unterstützt und intensiv mitverfolgt. Auch dieses Jahr stellte mit der Teilnahme des FACE Generalsekretärs/Senior Policy Advisors Dr. Yves LECOQC und dem Biodata Manager Cy GRIFFIN keine Ausnahme dar.

Am letzten Kongresstag wurde Dr. Yves LECOQC durch den Mitgliederausschuss in ihrer Generalversammlung zum künftigen Präsidenten für den in 2013 in Belgien stattfindenden 31. Kongress nominiert. Die Vertreterin Belgiens beim IUGB, Dr. Sabine BERTOUILLE, stimmte der Nominierung von Dr. Yves LECOQC als Veranstalter des Kongresses in Brüssel grundsätzlich zu. Nach der IUGB-Verfassung würde ihn dies zum künftigen Präsidenten machen. Alle teilnehmenden Mitglieder verabschiedeten diesen Vorschlag einstimmig. Aktueller Präsident ist Professor Manel PUIGSERVER aus Spanien, der diese Funktion nach dem Kongress in Moskau übernimmt. Er ist für die Organisation des nächsten IUGB-Kongresses 2011 in Barcelona verantwortlich.

Für den IUGB ist Dr. LECOQC kein Fremder, da er in der Vergangenheit bereits neun Mal Teilnehmer dieses Kongresses gewesen war. In diesem Jahr hatte er die Einladung angenommen, Mitglied des Organisationskomitees zu werden. Er war ebenfalls einer der fünf Redner beim Eröffnungsempfang und sprach unmittelbar im Anschluss an die russische Ministerin für Landwirtschaft Y. SKRYNNIK. Außerdem war er bereits beim IUGB Kongress in Brüssel 1985 Mitglied des Organisationskomitees gewesen. Die Anerkennung einer hochangesehenen Institution wie dem IUGB ist eine große Ehre, ist aber natürlich auch mit Arbeit verbunden. Ungeachtet seines persönlichen Einsatzes für die Wildtiererhaltung, spiegelt seine Nominierung die wachsende Erkenntnis wider, dass Jäger ein starker und unverzichtbarer Teil der Gemeinschaft für die Naturerhaltung sind.

Im Rahmen des IUGB-Kongresses selbst bekräftigten die Delegierten, dass die Wildtierbewirtschaftung zu den wichtigsten Maßnahmen der Wildtiererhaltung zählt, vor allem, wenn man die menschlichen Dimensionen berücksichtigt. Für das Publikum von mehr als 500 Teilnehmern aus 40 Ländern wurde eine große Bandbreite ausgezeichneten Themen mit vielen Beiträgen russischer Wildbiologen präsentiert, darunter auch ein Workshop zur Internationalen Kooperation für den Erhalt der Saiga-Antilope. Es war ermutigend, zu sehen, dass eine Menge guter Arbeit durch Russland geleistet wurde, das ja über Naturareale großen Ausmaßes verfügt, die für Zugvögel bei ihrer Wanderung durch Europa von Bedeutung sind. Wichtig für die Arbeit zuhause sind wahrscheinlich die Diskussionen um Wildtiere im 21. Jahrhundert sowie die Notwendigkeit, die menschlichen Dimensionen in das Rahmenwerk der Wildtiererhaltung mit einzubeziehen. Die Jäger nehmen dabei eine wichtige Rolle bei der Schaffung von Anreizen für die Wildtiererhaltung ein und helfen mit, dass die Regulierung von Wildtierpopulationen auf eine angepasste Weise erfolgt. Der Kongress bot FACE auch die ausgezeichnete Gelegenheit, mit Regierungsvertretern unter anderem die Vereinbarung zu Internationalen humanen Fangnormen (AIHTS) zu diskutieren, die vom russischen Parlament am 22. Juli 2009 verabschiedet worden war. Im Oktober richtet Russland dann auch die nächste Sitzung des Gemeinsamen Managementausschuss der AIHTS aus.

Es wird offenbar deutlich, dass in Zukunft viele politische Entscheidungen im Bereich Naturschutz und des Verlusts an Artenvielfalt auf solide wissenschaftlicher Begründungen und verlässliche Daten basieren müssen. In diesem Zusammenhang sieht der IUGB seine Aufgabe genau darin, dass, was tatsächlich nachhaltig ist, durch Fakten und Zahlen zu beweisen, die dann belegen, wie die Jagd einen Mehrwert für die Artenvielfalt darstellt. Mehr Informationen zu IUGB 2009 finden Sie unter: <http://www.iugb-moscow2009.ru/eng/>

FACE und seine Mitglieder stärken Verbindungen und schmieden Einheit

Mitgliedsverbände des Zusammenschlusses der Verbände für Jagd und Wildtiererhaltung in der EU (FACE) bestätigen, dass die Stärkung der Verbindungen untereinander und die Intensivierung der Zusammenarbeit mit dem FACE Sekretariat erste Priorität im Dienste der nachhaltigen Jagd und der Wildtiererhaltung in ganz Europa bleibt.

Auf seiner jüngsten Generalversammlung, in dessen Verlauf der neue Leitende Ausschuss und Vorstand gewählt wurden, kamen die FACE Mitgliedsverbände überein, dass man zum Nutzen der nachhaltigen Jagd und der Wildtiererhaltung noch enger mit dem Sekretariat zusammenarbeiten muss. Der FACE Präsident, der für weitere drei Jahre wiedergewählt wurde, sagte, dass „für FACE die Schließung der Lücke innerhalb der Mitgliedsverbände und damit die Stärkung des Netzwerks der Jäger und sein politischer Einfluss höchste Priorität genießen.“ Hauptgeschäftsführer Angus MIDDLETON erklärte, dass „die Stabilität von FACE in seinen Mitgliedsverbänden läge“. Auch von einer Position der Stärke aus ist es erforderlich, die Verbindungen zwischen den Mitgliedern weiter zu stärken und damit einen höheren Grad der Zusammenarbeit mit dem Verband zu erreichen. Einer der wichtigsten Prioritäten in diesem Zusammenhang bleibe die stetige Entwicklung der Regionalgruppen, vermehrte Expertensitzungen, die weitere Förderung der nachhaltigen Nutzung wild lebender Tiere und die Wiedereinrichtung der Intergruppe zur Nachhaltigen Jagd, Biodiversität, ländliche Aktivitäten und Wälder. Der Schwerpunkt dieser Aktivitäten wird sich auf das internationale Jahr der Biodiversität 2010 konzentrieren. „Jäger und Naturschützer müssen noch enger zusammenarbeiten, um gemeinsam als Erhalter der Natur für eine nachhaltige Jagd zu sorgen und den Schutz der Natur zu verbessern“, schloss er.

Gewählt wurde ein neuer, voll repräsentativer Leitender Ausschuss (mit 14 Mitgliedern), in dem die fünf „großen“ Länder* sowie die sechs „bio-geographischen“ Regionen** in Europa mit jeweils einem Sitz vertreten sind. Der Leitende Ausschuss ist der Führungsstab des Verbandes und berichtet den nationalen Jagdverbänden aus 36 Mitgliedstaaten systematisch zu sämtlichen Angelegenheiten. Im Gegenzug stellt er sicher, dass ihre Anmerkungen bei der Entwicklung und Umsetzung von Strategien umfassend berücksichtigt werden. Der wesentlich kleinere, aus sieben Mitgliedern bestehende Vorstand, führt weiterhin im Auftrag der Mitglieder die Aufsicht über das Tagesgeschäft des Sekretariats durch.

Der FACE Leitende Ausschuss für die Amtszeit 2009-2011:

Präsident: G. de TURCKHEIM (F) -

Generalschatzmeister: J. GARDINER (UK)

Vizepräsidenten:

*J. BORCHERT (Deutschland) – G. BANA (Italien) – Y. BUTEL (Frankreich) – A. GUTIERREZ LARA (Spanien) – J. SWIFT (Vereinigtes Königreich);

** T. MOLAND (Nordische Region) – J.L. BOSTEELS (Atlantische Region) – E. ŠVÉDE (Baltische Region) – B. KRŽE (Zentralregion) – C. MIHAYLOV (Süd-Ost-Region) – N. PAPADODIMAS (Mittelmeerregion).

Hauptgeschäftsführer: A. MIDDLETON

Generalsekretär/Senior Policy Advisor: Y. LECOQC

Vorstandsmitglieder sind: G. de TURCKHEIM, J. GARDINER, J. SWIFT, N. PAPADODIMAS, T. MOLAND, A. MIDDLETON and Y. LECOQC.

Für weitere Informationen wenden Sie sich an, FACE CEO & Director of Conservation, Angus MIDDLETON

Intergruppe “Nachhaltige Jagd” wählt MdEP Véronique MATHIEU zur neuen Präsidentin auf konstituierender Sitzung

Während der September-Plenartagung des Europäischen Parlaments in Strassburg ergriff FACE die Gelegenheit, um gemeinsam mit MdEP Veronique MATHIEU (EVP, DE) die konstituierende Sitzung der Intergruppe “Nachhaltige Jagd, Biodiversität, Ländliche Aktivitäten, Landwirtschaft und Wald” zu organisieren.

Bei dieser konstituierenden Sitzung wurde MdEP Veronique MATHIEU einstimmig zur Präsidentin der Intergruppe “Nachhaltige Jagd, Biodiversität, Ländliche Aktivitäten, Landwirtschaft und Wald” für die nächsten fünf Jahre gewählt. Diese Wahl ist eine erfreuliche Nachricht für Jäger und die ländliche Gesellschaft. V. MATHIEU ist Mitglied der EVP, war Vizepräsidentin der letzten Intergruppe für „Nachhaltige Jagd“, hat außerordentlich gute Arbeit im vergangenen Parlament geleistet und genießt große Unterstützung aus den höchsten Regierungskreisen Frankreichs.

MdEP Luis Manuel CAPOULAS SANTOS (S&D, PT), MdEP Markus PIEPER (EVP, DE), MdEP Robert STURDY (ECR, GB), MdEP Béla GLATTFELDER (EVP, HU), MdEP Sergio BERLATO (EVP, IT), MdEP Elisabeth KÖSTINGER (EVP, AT) und MdEP William The Earl of DARTMOUTH (EFD, GB) wurden als Vize-Präsidenten der Intergruppe gewählt. Sie werden den ersten provisorischen Vorstand bilden. Die Zusammensetzung des Intergruppen-Vorstandes kann möglicherweise um weitere VIPs in Abhängigkeit von weiteren politischen und regionalen Erfordernissen erweitert werden.

“Das ist ein grosser Tag für die europäische Jagd und Wildtiererhaltungsgemeinschaft“, sagte Gilbert de TURCKHEIM, Präsident des Zusammenschlusses der Verbände für Jagd und Wildtiererhaltung in der EU (FACE), “Mit der Unterstützung von bereits über 100 MdEPs aus fast allen EU Mitgliedsstaaten aus verschiedenen politischen Parteien ist es Zeit, unsere wichtige Arbeit hier im Europaparlament wieder aufzunehmen. Die Fortführung der Intergruppe wird sicherstellen, dass die Anliegen der Europäischen Jägerschaft und der Wildtiererhalter Gehör finden.“ Er erklärte die Funktionsweise von FACE als Zusammenschluss der europäischen

Jagdverbände und damit als Brücke zwischen diesen und den Europäischen Institutionen. "Für die anstehende politische Gesetzgebungsperiode werden wir die Zusammenarbeit zwischen den nationalen Jagdverbänden und den MdEPs verstärken, um die Fortsetzung des Informationsflusses zwischen Europa und den Haushalten sowie zurück zu gewährleisten," betonte Gilbert de TURCKHEIM.

FACE wird weiterhin eng mit den MdEPs zusammenarbeiten. Seit 1985 stellte FACE das Sekretariat der Intergruppe "Nachhaltige Jagd" im Europäischen Parlament (EP), einer Plattform für engere Kontakte zwischen dem EP und der Zivilgesellschaft. Aufbauend auf den Willkommens-Cocktail für die neu gewählten MdEPs im Juli war es FACE ein grosses Anliegen, so schnell wie möglich mit der Intergruppe fortfahren zu können, um für alle politischen Fragen rund um die Themen nachhaltige Jagd, Biodiversität, Ländliche Aktivitäten, Landwirtschaft und Wald eine überparteiliche Arbeitsplattform zu haben. Die nächste Sitzung wird während der November-Plenarwoche des Europäischen Parlaments in Strassburg stattfinden.

Für Fragen wenden Sie sich bitte an, FACE Director Public Affairs & Communication,
Christine RUPPRECHTER-RÖDLACH.

Nachrichten & Veranstaltungen

Hautnaher Treffer in Frankreich

Wenn man sich in Frankreich in der Disziplin der Bogenjagd versuchen will, ist man verpflichtet, ein eintägiges Training durchzuführen, wie es der französische Jagdverband anbietet. Im Anschluss an das Treffen der Ad-Hoc-Expertengruppe zur Bogenjagd in Europa, das Anfang Juli 2009 im FACE Hauptquartier organisiert worden war, nahm der Generalsekretär/Senior Policy Advisor an einem Training teil, um aus erster Hand zu lernen, was es mit der Bogenjagd auf sich hat.

Organisiert wurde das Training im prestigeträchtigen Hunting Institute auf dem 700 Hektar großen Wildgehege von Belval (in der Nähe von Sedan) statt, das einst durch den verstorbenen Francois Sommer, einem Pionier der nachhaltigen Jagd und des Wildtiermanagements in Frankreich, ins Leben gerufen wurde. Das Training selbst bestand aus einem theoretischen Teil und griff die technischen, praktischen, rechtlichen, sicherheitsrelevanten und ethischen Aspekte auf. Darauf folgten Vorführungen und praktische Übungen mit verschiedenen Bogentypen auf künstliche Ziele in einer natürlichen Umgebung. Ohne jeden Zweifel war dies eine lehrreiche Erfahrung und hilfreich in der allgemeine Debatte um die Frage, in wieweit die Bogenjagd als selektive und nachhaltige Jagdmethode gesehen werden kann.

Für weitere Informationen wenden Sie sich an, FACE Generalsekretär/Senior Policy Adviser,
Yves LECOQ.

Falknerei: ein lebendes Welterbe?

Die Wurzeln der Falknerei liegen über 5000 Jahre zurück. Sie ist, wie auch andere Jagdarten, eng mit der Geschichte vieler Länder in Europa, Asien und dem Mittleren Osten verwoben. Vor diesem Hintergrund haben Falkner bei der UNESCO, der Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur, die Anerkennung der Falknerei als immateriales Kulturerbe auf nationaler Ebene beantragt. Dies wurde für eine Reihe von Ländern erreicht, zu denen Belgien, die Tschechische Republik, Frankreich, die Slowakei sowie andere Länder außerhalb Europas gehören. Unter der Führung der Vereinigten Arabischen Emirate (VAE) arbeiten diese Länder nun darauf hin, dass die Falknerei durch die UNESCO in die Liste des globalen Immateriellen Kulturerbes aufgenommen wird.

Der CEO hatte auf Einladung und Kosten der VAE an dem abschließenden Workshop in Abu Dhabi am 17. und 18. August 2009 teilgenommen und arbeitete am Textentwurf für die endgültige Einschreibung mit. Über diese Einschreibung wird Ende September auf der Tagung der UNESCO zum immateriellen Kulturerbe entschieden werden.

Für weitere Informationen wenden Sie sich an, FACE CEO & Director of Conservation,
Angus MIDDLETON

Jagdmesse verbindet Kulturen

Eine der besonderen Eigenschaften der Jagd-Messe in Mikro Dereio, im Nordosten von Griechenland, ist sicherlich die Fähigkeit, Kulturen zu vereinen. Auf Einladung von Vizepräsident Nikolaos PAPADODIMAS im Namen des Griechischen Jagdverbandes und der Präfektur von Evros besuchte Director Public Affairs & Communication die Jagdmesse in Mikro Dereio in Griechenland. Einzigartig an dieser Jagdmesse im Herzen von Evros ist ihr Kulturen verbindender Charakter. Die Präfektur von Evros liegt im nordöstlichen Teil von Griechenland, ihr Namen gebender Fluss Evros bildet die Grenze zu Bulgarien und der Türkei. Gerade in dieser geschichtsträchtigen Gegend, welche auch die Außengrenze der EU darstellt, ist die Jagd das einende Moment zwischen den Muslimen und den Orthodoxen. Bei keiner anderen Veranstaltung dort nehmen verschiedenen Kulturen und Religionen gemeinsam teil und tragen zum Miteinander bei. Umso wichtiger war es, dass auch FACE präsent war und eine Grußbotschaft aus Brüssel überbrachte. Damit trug FACE aktiv dazu bei, dass die Jägerschaft Europas

Nähe sowie die Solidarität unter den Jägern konkret erleben und die Organisatoren der kulturübergreifenden Messe in Ihrem Tun bestätigt wurden. Die Jagdmesse fand zum zweiten Mal statt. Im nächsten Jahr soll sie um weitere kulturelle und Jagd-Beiträge aus Europa erweitert werden.

Für weitere Informationen wenden Sie sich an, FACE Director Public Affairs & Communication, Christine RUPPRECHTER-RÖDLACH.

Sitzung der Nordic Hunters Cooperation

Nordische Jäger sehen in der Kooperation einen entscheidenden Faktor für das Management von Wildbeständen. Aus diesem Grunde haben sich Tausende örtlicher Jagdvereine in den Jagdverbänden der nordischen Region zusammengeschlossen. Auf regionaler Ebene kooperieren die nordischen Jagdverbände in jeder Beziehung mit der Nordisk Jägersamvirke (The Nordic Hunters' Cooperation, der Dachverband der nordischen Jagdverbände). Er wurde im Jahre 1949 gegründet, hat ein gemeinsames Sekretariat und vertritt nahezu 700.000 Jäger und Schützen in Dänemark, Finnland, Island, Norwegen und Schweden. Auf europäischer Ebene ist der Dachverband, unter anderem auch über FACE, sehr aktiv. Zur weiteren Förderung der Zusammenarbeit zwischen den nordischen Jägern und FACE hat der Ansprechpartner für die nordische Gruppe im FACE Sekretariat seine zweite Sitzung des Leitenden Ausschusses der Nordic Hunters' Cooperation am 30. August 2009 in Kopenhagen besucht. Zu den wichtigsten Punkten auf der Tagesordnung gehörten die Bedeutung des Subsidiaritätsprinzips und die Aktivitäten zur Schaffung enger Bindungen zu den neuen Mitgliedern des Europäischen Parlaments.

Für weitere Informationen wenden Sie sich an, FACE Legal Affairs Officer, Johan SVALBY

Schutzgebiete in Europa

Das Emerald-Netzwerk, ein ökologisches Netzwerk von "Gebieten mit besonderem Erhaltungsinteresse", wurde durch den Europarat im Rahmen seiner Arbeit unter der Berner Konvention eingerichtet. Es muss von jeder Vertragspartei oder Beobachterstaat der Konvention eingerichtet werden. Die EU erfüllt diese Verpflichtung zum Schutz der Lebensräume durch die Habitat-Richtlinie von 1992 und hat in der Folge das Natura 2000 Netzwerk eingerichtet. Das Emerald-Netzwerk basiert auf den selben Prinzipien wie Natura 2000 und repräsentiert de facto seine Erweiterung um nicht EU-Länder wie Island, Norwegen, Schweiz, Albanien und andere.

Ein Gemeinsames Programm mit der Europäischen Union war in 2009 für einen Zeitraum von drei Jahren lanciert worden, im wesentlichen, um das Emerald-Netzwerk in Armenien, Aserbaidschan, Georgien, Moldawien, der Ukraine, Weißrussland und dem europäischen Teil Russlands zu entwickeln. Ziel des Gemeinsamen Programmes ist es, bis Ende 2010 alle potentiellen Gebiete des Emerald-Netzwerkes in den drei Ländern des Südkaukasus und Moldawiens zu identifizieren. Das für Weißrussland und Russland gesetzte Ziel entspricht 50 % der potentiellen Gebiete, in der Ukraine sind dies 80 % der potentiellen Gebiete.

Dies sowie viele weitere Aspekte der Berner Konvention wurden auf der Sitzung der Expertengruppe zu Schutzgebieten und ökologischen Netzwerken unter der Berner Konvention am 17. September 2009 in Strassburg diskutiert. Auf der Sitzung selbst wurden keine unmittelbare Entscheidungen gefällt. Andere Punkte auf der Tagesordnung war das Konzept einer Wildnis, das besonderen Schutz erfordert, etwa dahingehend, dass ein Teil der Natur nicht bewirtschaftet wird, außerdem die Frage nach den Aktionen, die zu ergreifen sind, wenn sich der Klimawandel auf Schutzgebiete auswirkt. Diese Themen müssen definitiv künftig von den europäischen Jägern beachtet werden.

Für weitere Informationen wenden Sie sich an, FACE Legal Affairs Officer, Johan SVALBY

Internationales Symposium hält an Prinzipien der Nachhaltigen Nutzung fest

Auf einem internationalen Symposium vom 14. bis 17. September in Windhoek, Namibia, präsentierten 60 Experten maßgeblicher Disziplinen aus aller Welt Fallstudien, Daten und andere Elemente, die den ökologischen und ökonomischen Nutzen der Jagd eindeutig belegten. In immer mehr Ländern Afrikas funktioniert der sogenannte „community-based wildlife management approach“, der gemeinschaftsbasierte Ansatz für die Wildtierbewirtschaftung, nun besser. Dank dieses Ansatzes profitieren lokale Interessenvertreter direkt von den Einnahmen aus der Jagd und anderen Formen der nachhaltigen Nutzung von Wildtierbeständen – wie etwa dem Ökotourismus. Dies wird auch andernorts zur Anwendung gelangen. Sobald die Organisatoren den Symposiumbericht veröffentlicht haben, werden auch die einzelnen Präsentationen dieser Veranstaltung verfügbar sein. Volker GRELLMANN vom namibischen Jagdverband Namibian Professional Hunters Association berichtete FACE, dass der Verband die bestmöglichen Jagdmethoden und ethische Kodices in seinem Land fördere. In diesem Zusammenhang sind die Erfahrungen von FACE bei der Mitarbeit an der Europäischen Charta zur Jagd und Biodiversität sicherlich von maßgeblicher Bedeutung.

Für weitere Informationen wenden Sie sich an, FACE Generalsekretär/Senior Policy Adviser, Yves LECOQ

Ein Treffen über EU-Fonds für die Jagd, Naturerhaltung und Entwicklung des ländlichen Raums

EU-welt werden durch EU-Mittel finanzierte Naturerhaltungs- und Kommunikations-Projekte von Jägern durchgeführt. Das Treffen von FACE zur Projektfinanzierung wurde für dessen Mitglieder organisiert, um Erfahrungen und Know-how auszutauschen.

Da ein bemerkenswertes Budget verfügbar ist, steigen die Chancen eine Finanzierung durch das LIFE+ Programm von der GD Umwelt der Europäischen Kommission bis 2013 zu erhalten, sagte Herr F. VASSEN (Europäische Kommission), während er die administrativen Anforderungen dieses Programms erläuterte.

Von Jägern häufiger verwendete EU-Mittel sind jedoch die Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE), welche u.a. interregionale Zusammenarbeit fördern. Auch häufiger verwendete Mittel sind die Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER), welche die Wettbewerbsfähigkeit der Land- und Forstwirtschaft, die Umwelt und Landschaft, die Lebensqualität und das Management der ökonomischen Aktivitäten in ländlichen Gebieten verbessern sollen. Für den Zeitraum 2007-2013 ist das Hauptaugenmerk auf die zweite Säule der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) gerichtet.

Jäger sind wichtige Akteure für den Naturschutz und führen eine ebenso wichtige sozio-ökonomische Aktivität durch. Jedoch wird das Potential Mittel für Projekte und Aktivitäten die von Jägern durchgeführt werden zu erhalten, noch nicht voll ausgeschöpft. Solche Treffen sind ein erster Schritt um auf verschiedene Finanzierungsmöglichkeiten aufmerksam zu machen.

Für weitere Informationen wenden Sie sich an, FACE Project Manager, Gabor von BETHLENFALVY.

Für eine "Eine-Gesundheit"-Strategie

Der FACE Generalsekretär gehörte zu den 300 Teilnehmern der Konferenz „Tier + Mensch = Eine Gesundheit“, die von der GD SANCO der Europäischen Kommission in Brüssel zum Auftakt der EU Veterinärwoche 2009, die ebenfalls für das Konzept „Eine Gesundheit“ wirbt, organisiert worden war. Die Veranstaltung wurde von „Gesundheits“-Kommissar Androulla VASSILIOU eröffnet und präsentierte Grundsatzreferate hochrangiger Vertreter der Weltorganisation für Tiergesundheit OIE, der Welternährungsorganisation FAO und der Weltgesundheitsorganisation WHO. Die verschiedenen Papiere und Diskussionen konzentrierten sich auf das Thema Zoonosen (dh. Krankheiten, die sowohl auf Tiere als auch Menschen übertragbar sind) wie etwa die Vogelgrippe aber auch BSE – bzw. „Rinderwahnsinn“ und der in diesem Zusammenhang stehenden chronisch auszehrenden Krankheit beim Rotwild in Nordamerika. Auch dem Thema Tollwut wurde vor dem Hintergrund des „Welt-Tollwuttages“ viel Aufmerksamkeit gewidmet – siehe auch www.worldrabiesday.org. Auch wenn diese tödliche Krankheit (die meist von Füchsen, Hunden, Fledermäusen etc. auf den Menschen übertragen wird) in Europa dank kostspieliger Kampagnen zur oralen Impfung von Wildfuchspopulationen praktisch ausgestorben ist, bleibt sie in den Entwicklungsländern weiterhin ein ernstes Problem und hat zu mehr als 55.000 Toten pro Jahr (viele davon Kinder) in Afrika und Asien geführt.

Für weitere Informationen wenden Sie sich FACE Generalsekretär/Senior Policy Adviser,
Yves LECOQ

In Kürze

Veränderungen bei der GD Umwelt

Vor der Sommerpause war bestätigt worden, dass Francois WAKENHUT Leiter des Ressorts Natur und Biodiversität in der GD Umwelt wird. Er übernahm diese Position von Patrick MURPHY und der Interim-Vertretung Stefan LINER. Es ist nun klar, dass das Ressort in ein Ressort für Biodiversitätspolitik und ein Ressort für die Umsetzung von Natur (Richtlinien) aufgeteilt wird. Die Jagd fällt sicherlich in letzteres, wird aber weiterhin eine wichtige Rolle bei der Politikentwicklung spielen. In einem sehr sinnvollen Meinungsaustausch bekräftigte der CEO erneut, dass FACE den Klimawandel als ernstes Problem sieht, aber „unser Fokus auf der Biodiversität liegt“. Er betonte, dass Jäger danach streben, mit den Naturschützern gemeinsam als Erhalter der Natur zum Wohle der Biodiversität zusammen zu arbeiten.

Gegenbesuch für belgische Zusammenarbeit

Das belgische FACE Mitglied "Royal St. Hubert Club de Belgique" hatte am 25. August dem Sekretariat einen Gegenbesuch abgestattet, nachdem man sich Anfang Juli in Ihren Geschäftsräumen getroffen hatte (siehe Diary vom 14.07.09). Die interessanten Diskussionen der belgischen Vertretern Jean Louis BOSTEELS, Jef SCHRIJVERS und Thomas CEULEMANS mit den Mitarbeitern von FACE drehten sich um die Aufgaben und aktuellen Projekte der Abteilungen für Wildtiererhaltung, Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation. Der Besuch diente ihnen vor allem dazu, mehr Einblick in die aktuelle Arbeit von FACE zu gewinnen und so die zukünftige Zusammenarbeit zwischen den beiden in Brüssel beheimateten Nachbarn zu fördern.

Mögliche Zusammenarbeit für das Management von Habitaten & wildlebender Tiere in Süd-Osteuropa

Im Mai 2009 hatte FACE auf die Kritik der Stiftung EuroNatur (www.euronatur.org) in Bezug auf bestimmte Aspekte der (Vogel-) Jagd in Kroatien reagiert, die in einem Schreiben an die zuständigen Behörden des Landes gerichtet war.

Darauffin trafen sich beide Organisationen im Hauptsitz des DJV in Bonn und identifizierten gemeinsame Interessen. Für EuroNatur ist die nachhaltige Jagd eine anerkannte Form der Landnutzung und sie sind der Auffassung, dass der laufende Dialog mit den Jagdorganisationen wichtig ist. FACE und EuroNatur sind an einem aktiven Dialog und der Zusammenarbeit z.B. im Bereich von Großraubtieren, Zugvögeln und Konnektivität in Süd-Osteuropa interessiert.

TESS – Planungen auf lokaler Ebene für die Artenvielfalt

Ein wissenschaftliches Projekt zielt darauf ab, ein Unterstützungssystem für Entscheidungen zu entwerfen, welches es den politischen Entscheidungsträgern erleichtert, lokales Wissen in ihre Entscheidungsfindung einzubeziehen. Das Projekt heißt TESS (Transactional Environmental Support Systems - www.tess-project.eu) und wird Entscheidungen in den Bereichen Umwelt und Landnutzung erleichtern. TESS wird ebenfalls lokale Aktivitäten auf eine Art leiten und fördern, welche die Artenvielfalt und Ökosystemleistungen erhält.

In London hat ein Treffen mit allen Projektpartnern stattgefunden, um die Richtung für die fortschreitenden Aufgaben vorzugeben. FACE - als einer der Partner - untersucht derzeit, wie die Erfassung bestimmter Arten durch die Jäger vor Ort erfolgt (Für weitere Informationen, siehe Di@ry März-Ausgabe).

Schwedische Jäger in Brüssel

Im Rahmen eines zweitägigen Besuchs in Brüssel stattete eine sechsköpfige Delegation der Swedish Hunter's Association (SJF) zusammen mit ihrem Präsidenten Torsten MÖRNER und dem Generalsekretär Håkan WEBERYD dem FACE Hauptquartier einen Besuch ab. Dies war für die Mitarbeiter von FACE eine ausgezeichnete Gelegenheit, Mitglieder des Leitenden Ausschusses der SJF zu treffen, um aktuelle und künftige EU-relevante Themen wie das Wohlergehen von Tieren, Großraubtiere und Kormorane zu diskutieren. Die schwedischen Jäger verstehen gut, wie wichtig die Pflege persönlicher Kontakte mit den Entscheidungsmachern der EU ist. Der zweitägige Besuch in Brüssel machte hier keine Ausnahme, da man sich mit den wichtigsten politischen Gremien der EU-Lobbykreise, wie der Kommission, dem Parlament und dem Rat (letzterer durch ein Treffen mit der Schwedischen Präsidentschaft) beschäftigt hatte. Bereits Anfang Oktober werden viele der schwedischen Delegierten erneut in das Europäische Parlament für eine Veranstaltung kommen, die von der Nordic Hunters Cooperation und FACE organisiert wird.

IUCN: Europäische Spezialistengruppe für die Nachhaltige Nutzung (ESUSG)

Die jährliche Generalversammlung der ESUSG, der Spezialistengruppe für nachhaltige Nutzung des IUCN, hatte am 16. September in London stattgefunden. Der FACE CEO war Teilnehmer der Versammlung und hatte und einige Ideen zur Weiterentwicklung der Europäischen Charta zur Jagd und Biodiversität vorgestellt. Er wurde in den ESUSG-Ausschuss hinzugewählt und wird die Steuerung der künftigen Aktivitäten dieser Gruppe insbesondere für die Nutzung von Wildtieren unterstützen.

Interessenvertreter beraten zu neuem EU-„Tiergesundheits“-Gesetz

Hauptpunkt auf der Tagesordnung des beratenden Ausschusses zur Tiergesundheit (AHAC) war die Ausarbeitung eines Vorschlags für ein neues Tiergesundheitsgesetz, das für Ende 2010 erwartet wird und für das die GD SANCO der Europäischen Kommission möglichst viele Interessenvertreter konsultieren will. Das künftige Tiergesundheitsgesetz soll eine Reihe bestehender EU-Richtlinien und Verordnungen ersetzen, aber auch straffen und vereinfachen und will sich auf die Verhütung gesundheitlicher Probleme und die Einbindung aller betroffenen Interessenvertreter konzentrieren und ihre entsprechenden Rollen und Verantwortlichkeiten definieren. Diese Änderungen werden wohl auch dann für die Jagd und Jäger, so etwa in Zusammenhang mit der Wildzucht, der Aufzucht von Welpen (Jagdhunde), der Wildbrethygiene usw. von Bedeutung werden. FACE will sich daher aktiv an dem formellen Konsultationsprozess der Interessenvertreter beteiligen, den die Kommission in nächster Zukunft intillieren wird.

Deutschsprachige Veterinäre treffen sich in Brüssel

Auf Einladung des deutschen MdEP Horst SCHNELLHARDT - als Veterinär ist er der Hauptberichterstatter im Europäischen Parlament zu praktisch allen Gesetzesvorschlägen rund um „Tiergesundheit“ – nahm der FACE Generalsekretär mit rund zwei Dutzend weiteren in Brüssel residierenden Experten in der Ständigen Vertretung Bayerns in Brüssel am 6. informellen „Brüsseler Veterinär-Fachgespräch“ teil. Zu den Topthemen gehörte die Verordnung zu tierischen Nebenprodukten, die von Dr. T. GUMBEL von der GD SANCO vorgestellt wurde. Für diese hatte FACE mit Erfolg die Aufnahme von geeigneten Bestimmungen verhandelt, die für die Jagd umsetz-

bar sind. Das nächste „Veterinär-Fachgespräch“ ist für Juni 2010 vorgesehen.

Erste Expertensitzung von FACE zu „Landwirtschaft & Landnutzung“

Unter dem Vorsitz von Präsident Jochen BORCHERT vom Deutschen Jagdschutzverband (DJV) brachte diese neu eingerichtete Expertengruppe von FACE zu „Landwirtschaft & Land-Nutzung“ ein Dutzend Vertreter aus FACE Mitgliedsverbänden in Brüssel zusammen. Die Ziele des Treffens sind es, die Situation zwischen Jagd und Landwirtschaft bei den FACE Mitgliedern zu diskutieren, ein Netzwerk anfangs innerhalb von FACE und seinen Mitgliedern aufzubauen und über potentielle Verbündete und die nächsten Schritte zu beraten. Constance BOUQUET vom FNC, dem Französischen Jagdverband, gab eine Präsentation über die Arbeit, welche der FNC im Bereich Landwirtschaft unternimmt. Für das nächste Netzwerktreffen sind weitere Präsentationen sowie die Datensammlung aus den Mitgliedsverbänden von FACE geplant.

Demnächst

Intergruppe „Nachhaltige Jagd“

FACE Expertentreffen

Nordische Jägertreffen MdEP's

St. Hubertus Tag

###

FACE – Zusammenschluss der Verbände für Jagd und Wildtiererhaltung in der EU

Rue F Pelletier 82, B-1030 Brüssel

+32 2 732 6900 / +32 2 732 7072 / press@face.eu

FACE, geründet im September 1977, ist eine nicht-gewinnorientierte, internationale Nichtregierungsorganisation mit Geschäftsstelle in Brüssel (Belgien). Über ihre Mitglieder, die nationalen Jagdverbände der 36 Mitgliedstaaten der Europäischen Union und anderer Länder des Europarates, vertritt FACE die Interessen von etwa 7 Millionen europäischen Jägern.

FACE wird durch das LIFE NGO-Programm des Generaldirektorats Umwelt der Europäischen Kommission gefördert.

Haftungsausschluss – Sämtliche Inhalte und Meinungen dieser Seiten stellen ausschließlich die von FACE dar.